

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

25.9.1824 (Nr. 267)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 267. Samstag, den 25. September 1824.

Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Spanien. — Türkei.

Baiern.

Am 19. Sept. erfolgte der Aufbruch der in dem Uebungslager bei Nürnberg versammelt gewesenen königl. bayerischen Truppen, zur Rückkehr in ihre verschiedenen Garnisonen, mit Ausnahme des 10. Linien-Infanterie-Regiments, welches seiner neuen Bestimmung zufolge nach Landau im Rheinkreise abmarschirte. Se. k. Hoh. der Kronprinz, welcher die großen Manöuvres am 13., 15. und 17. Sept. mit Seiner Gegenwart und Seinem Beifalle beehrte hatte, kehrte am 19. nach Würzburg, so wie Se. Durchl. der Feldmarschall Fürst von Brede nach Ellingen zurück. In der letzten Woche war auch Se. Erz. der Kriegsminister, Freiherr von Maillot, im Hauptquartier angekommen.

Frankreich.

Pariser Börse, vom 21. Sept. 5prozent. Konsol. 99 Fr. 80 Cent. 85. 80. 85. 80. 85. 80. — Bankaktien 1902 Fr. 50 Cent. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 57.

— Alle von dem verstorbenen König auf die Zivil-Liste angewiesenen Pensionen sind von Sr. Maj., vom 16. d. M. an, einstweilen fortbewilligt worden.

— Alle Schauspielhäuser der Hauptstadt, das Museum und andere öffentliche Versammlungs-Orte, welche geschlossen wurden, sollen nächsten Freitag, den 24. d. M., wieder eröffnet werden.

— Es heißt, der Großfürst Nikolaus werde den ganzen Winter in Preussen und den Niederlanden zubringen, und mit seiner Gemahlin erst im nächsten Maimonat nach Petersburg zurückkehren. Man hofft, daß er, von den Niederlanden aus, auch nach Paris kommen werde.

— Eine telegraphische Depesche meldet, daß die von Cadix am letzten 26. Juli abgefegelte Evolutions-Eskadre, unter den Befehlen des Vizeadmirals Baron Duperré, den 18. Sept. vor Toulon war. Sie besaß sich im besten Zustande, und zählte nicht zehn Kranke.

(Etoile.)

— Bei der Präsentation der Pairs von Frankreich zu Saint Cloud, haben J. K. H. die Dauphine an den H. Vicomte v. Chateaubriand für den Verfasser der Schrift »Bonaparte und die Bourbons« die schmeichelhaftesten Worte zu richten geruht.

— Man versichert, daß Befehle zur schnellen Vollendung des prächtigen Palastes gegeben worden sind, der zur neuen Börse von Paris bestimmt ist; dieses Monument, in Rücksicht auf die Bauart das merkwürdigste aller neuen Gebäude, soll dem Publikum am heiligen

Karlstage übergeben werden. (Journ. de Paris, Constitutionel.)

— Man liest in der Quotidienne: »Bei dem großen Empfang, der den 18. zu St. Cloud statt hatte, bemerkte man: daß der Herr Vicomte v. Chateaubriand von seinen alten Kollegen, den H. H. v. Clermont, Tonnerre und v. Damas, so wie auch von Sr. Em. dem Bischoff v. Hermopolis und dem Hrn. Grafen v. Chabrol, besonders complimentirt worden ist.«

— Das Individuum, das am 16. d. M. wegen Abfeuerung einer Pistole auf den Kommandanten der aufziehenden Wache bei den Tuileries angehalten worden war, hat seit seiner Verhaftung zahlreiche Merkmale von Raserei gegeben. Schon im Jahr 1822 war er, wegen Berrücktheit, zu Belleville (Niederseine) angehalten worden.

— In Paris hat sich seit Kurzem wieder eine Gesellschaft sogenannter liberaler Schriftsteller zusammen gefunden, welche mit einer kurzgefaßten allgemeinen Weltgeschichte für die Jugend dem Vaterlande zu dienen bemüht ist.

Von dieser kurzgefaßten Geschichte aller Völker ist bereits die Geschichte der vereinigten Staaten Nordamerikas im Druck erschienen. Ihr Verfasser, Hr. F. D. Barberoux (Sohn des Konventmitgliedes dieses Namens), sagt in diesem der jungen Generation gewidmeten Buche:

»Die Geschichte eines freien Volkes popularisiren, heißt die Entwicklung der wahren Grundsätze der Verfassung und Ordnung beschleunigen, als wohin die Zivilisation die menschlichen Gesellschaften stufenweise führen muß. Ich versuche es, zu diesem Zwecke mitzuwirken, indem ich die Geschichte der vereinigten Staaten Amerikas kurz und vollständig hier liefere.«

Was kann wohl verkehrter und staatsgefährlicher seyn, als wenn ein Jugendlehrer und Volksschriftsteller es sich zum Zwecke macht, die Insurrektion und die Volks-Souverainetät den Lesern eines monarchisch eingerichteten Staates zu empfehlen?

Auch Hr. Barberoux gehört zu den Schriftstellern, welche alles gern in ein Allgemeines auflösen, und, um mich so auszudrücken, allen Lokalpatriotismus gerne in eine Weltbürger-Begeisterung umschmelzen möchten. Seite 101 sagt er: »Indem man so viele kleine Regierungen sich nach einem gleichförmigen System bilden sieht, wird man so recht inne, daß nur die auf die allgemeine Toleranz gestützte Volksregierung die

»passendste für die ganze menschliche Gesellschaft ist.«
— Man muß diese, auf alle Länder und Völker sich erstreckende Allgemeinheit des Ausdruckes sorgfältig betrachten. Der Verfasser sagt nicht, die Volksregierung sey die passendste für die Bedürfnisse des amerikanischen Volkes, er sagt geküßentlich, ohne die mindeste Ausnahme, sie sey es für die Bedürfnisse der gesamten menschlichen Gesellschaft.

Seite 157 — 158 heißt es: »Es gibt nichts merkwürdigeres als die Akte des Kongresses vom 4. Sept. 1774 über die Deklaration der Rechte. Sie bleibt ein ewiges Denkmal des Geistes der Unabhängigkeit und Weisheit. Eine fast gleiche Deklaration publicirte die konstituierende Versammlung in Frankreich, und die Verfassung von 1814 hat sie zum Theil anerkannt.«

Und welches sind die Rechte, welche der Verfasser gewissermaßen bedauert, in die französische Verfassung nicht aufgenommen zu sehen? »Es ist das Recht des Widerstandes gegen die Unterdrückung, das der Volksouverainetät z. z.«

Seite 195 kommt der Verfasser auf die, durch den Kongreß publicirte Unabhängigkeitsakte zu sprechen; er ermangelt nicht, die Eingangsworte derselben anzuführen, wo man philosophisch und für alle Länder das Recht und die Pflicht aufstellt, die Regierung umzustürzen, sobald eine Reihe von Ungerechtigkeiten und Usurpationen augenfällig die Absicht kund thut, ein Volk unter das unumschränkte Joch des Despotismus zu beugen. Ein Vorwand, den Neuerer immer so leicht anzuführen wußten, und den sie auch in der Folge eben so leicht noch zitiren werden!

(Fortsetzung folgt.)

Großbritannien.

London, den 18. Sept. 3prozent. Konsol. 94 $\frac{1}{2}$.
Mit Kauffahrtschiffen ist eine große Menge mexikanischer Zeitungen angekommen, allein keine ist von neuem Datum, als jene, die uns die offizielle Nachricht von der Hinrichtung Iturbide's gegeben hat; auch würde man vergeblich in allen diesen Papieren bestimmte Aufklärungen über den Plan und die Zwecke des Exkaisers suchen. Es scheint immer mehr gewiß, daß der General la Garza, ein gewesener Freund Iturbide's, sich gegen ihn als ein zweiter Judas benommen hat.

(Etoile.)

Oesterreich.

Wien, den 18. Sept. Metalliques 93 $\frac{13}{16}$; Bankaktien 1109 $\frac{1}{2}$.

F. W. haben früher als man glaubte, Ihre Familienherrschaften verlassen; Sie sind diesen Mittag im erwünschtesten Wohlseyn in der Hofburg eingetroffen. Se. D. der Fürst Metternich war zwei Tage vor Ihren Majestäten zurückgekehrt. Uebermorgen begibt sich der allerhöchste Hof nach Schönbrunn, und dürfte daselbst bis zur Ankunft der erwarteten hohen Gäste verweilen. Die Reise nach Italien ist dem Vernehmen nach bis zum Frühjahr verschoben.

Se. K. K. Majestät haben Allerhöchsthohem Gesandten am königl. bayerischen Hofe, Grafen v. Trautmannsdorf, den Auftrag erteilt, sich nach Tegernsee zu begeben, um das Portrait Sr. k. k. H. des Erzherzogs Franz Karl Höchstseffen Braut, der Prinzessin Sophie Friederike Dorothea k. H., zu überreichen. Der Herr Graf v. Trautmannsdorf hat in Folge dieses allerhöchsten Auftrags Wien, woselbst er sich mit Urlaub befand, verlassen.

Portugal.

Lissabon, den 4. Sept. Unterm 2. Aug. ist ein königliches Dekret folgenden Inhalts ergangen: »Nachdem zu meiner Kenntniß gelangt ist, daß die Zeugen Aussagen und übrigen gerichtlichen Verhandlungen geschlossen sind, welche Ich zu dem Ende angeordnet habe, damit die Urheber und Mitschuldigen der Frevelthaten gestraft werden, welche an dem unglücksvollen 30. April d. J. und den folgenden Tagen gegen die mit von der göttlichen Vorsehung übertragene königliche und höchste Gewalt verübt wurden, wodurch Schrecken und unerhörter Skandal unter meinen getreuen, dem ganzen fürchterlichen Chaos der Anarchie bloßgestellten Unterthanen verbreitet ward — so erachte Ich für zweckmäßig, eine aus unterrichteten, rechtschaffenen und dem Dienste Gottes, so wie dem meinigen, eifrig ergebenden Personen bestehende Kommission zu errichten, welcher der Gen. Prokurator meiner Krone als Beisitzer anzuwohnen und der Staatsrath Manuel Teixeira de Cavallo präsidiren wird. Diese Kommission, welche ihre Sitzungen in dem Hotel des Justizministers zu halten hat, wird die Strafbaren als solche erklären, sie richten und das Endurtheil den Gesetzen und Beweisen gemäß fällen, so zwar, daß sie einzig und allein die Grenzen des natürlichen Gesetzes wahrnehme, ohne sich an die Zivilformalitäten zu kehren, die Ich sämmtlich für dieses einigemal suspendire. (Die Kommission besteht, außer dem Präsidenten, aus neun von verschiedenen Gerichtshöfen und dem geheimen Kabinete abzugehenden Mitgliedern.)

»Zu möglichster Sicherung der Rechtspflege, und um bei einer so hochwichtigen Angelegenheit die reine Wahrheit auszumitteln, habe Ich noch überdem für dienlich erachtet, zu verordnen, daß die Untersuchung, womit Ich den General-Polizei-Intendanten beauftragt habe, so wie jene, die in Absicht auf die Ermordung des Grafen Loulé statt gehabt hat, mit allen weitem Dokumenten, welche über die unseligen Ereignisse vom 30. April Licht verbreiten können, der gegenwärtigen Kommission soll übergeben werden. In Erwägung, daß die Zusammenstellung dieser verschiedenen Prozeß Verhandlungen ein neues Zeugen-Verhör und eine nochmalige Konfrontation derselben mit den Angeklagten erfordern dürfte, und um jeder Dunkelheit und Zweideutigkeit, welche Unschuldigen zum Verderben und Schuldigen zum Vortheil gereichen könnte, zu begegnen, habe Ich die Kommission zur Vornahme dieser neuen Verhandlungen zu bevollmächtigen geruht.

»Endlich so befehle Ich, daß zu Erfüllung alles obigen jeder Verstoß wider die Formlichkeiten, welcher etwa bei den Zeugen-Aussagen oder summarischen Prozeß-Verhandlungen mit unterlaufen möchte, als nicht geschehen zu betrachten sey, wie solches der Gerechtigkeit gemäß und aus Anlaß weit unbedeutenderer Verbrechen beobachtet worden ist, so daß für den vorliegenden Fall alle gegentheiligen Befehle und Verfügungen in keinen Betracht kommen, sondern als null und nichtig zu betrachten sind.«

Preussen.

Liegnitz, den 15. Sept. In den Morgenstunden des 8., 9. und 10. d. haben Se. Maj. der König das in hiesiger Gegend versammelte 5. Armeekorps in Augenschein genommen und von demselben mehrere Manöuvres ausführen lassen. Am 8., Mittags, gaben Se. Maj. große Tafel, und am Abende desselben Tages hatte die hiesige Bürgerschaft, auf dem dicht an der Stadt gelegenen Schießplatze, ein Fest veranstaltet, welchem Se. Maj. und sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses beizuwohnen geruhten. Gesehen nach der Tafel nahmen Se. Maj. das Schlachtfeld an der Raßbach in Augenschein, und ließen sich die gegenseitigen Stellungen, so wie den Gang des Gefechtes, durch den General der Infanterie, Grafen v. Sauerstein, damaligen Chef des Generalstabes des Feldmarschalls Fürsten Blücher, so wie auch durch den anwesenden General-Lieutenant v. Müßling, anzeigen und vortragen. Se. Maj. besuchten hierauf das für die Dauer der Uebungen zu Kloster Wahlstatt eingerichtete Militär-Lazareth, betreten mehrere Krankenstuben, und hinterließen einigen beim Manöuvre verunglückten Soldaten beträchtliche Beweise höchster Wohlthätigkeit. Abends geruhten Se. Maj. noch einen von der Stadt verankerten glänzenden Ball mit höchster Gegenwart zu beschauen, und reisten heute Morgen von hier nach Leuthen ab, um über das in dortiger Gegend versammelte 6. Armeekorps ebenfalls Heerschau zu halten. Vorher haben höchst dieselben den großfürstl. Herrschaften zum heutigen Tage, als dem Namenstage des Kaisers Alexander und des jungen Großfürsten, so wie dem Geburtstage der Großfürstin Olga, Kinder Sr. k. H. des Großfürsten Nikolaus und unserer verehrten Königs-Tochter, höchst ihre Glückwünsche persönlich abgestattet. Sämmtliche Militär- und Zivilbehörden haben hierauf den großfürstl. Herrschaften ebenfalls ihre Cour gemacht.

Spanien.

Madrid, den 8. Sept. Eine Folge der Unruhen in Andalusien soll seyn, daß die gemäßigte royalistische Partei, deren zu milden Maßregeln man diese Unruhen zuschreibt, in ihrem Einflusse bei Hofe gesunken. Der König soll die erwähnte Ansicht theilen, und kraft derselben bereits mehrere zuvor entfernte Chefs der absoluten Partei, unter andern der Herzog von Infantado, ihren Einfluß wieder gewonnen haben. Der Minister Calomarde, heißt es, sey ein für Herrn Ugarte gefährlicher

cher Nebenbuhler geworden, und man spreche von der Entfernung des letztern, welche auch den Sturz der Casmarilla zur Folge haben würde.

Der General Don Josua O'Donnell, der das Lager von St. Roch befehligte, ist an die Stelle des General Laguna, der das Kommando der Grenadiere von der königlichen Garde übernehmen wird, zum General-Kommandanten der Provinz Estremadura ernannt worden. Man kündigt große Veränderungen in der Militär-Administration an.

Madrid, den 16. Sept. (Durch einen außerordentlichen Courier.) Da der König die königlichen Freiwillingen als die eifrigsten Vertheidiger seiner legitimen Herrschaft betrachtet, so haben Se. M. allen General-Kapitänen Ihrer Provinzen befohlen, möglichst schnell zur regelmäßigen Organisation dieser Korps getreuer Spanier zu schreiten. Keiner soll die Ehre haben, darin ausgenommen zu werden, ohne ein Beglaubigungsschreiben der Municipalität seines Geburtsortes, oder des Ortes, wo er ansässig ist, worin bezeugt wird, daß seine religiösen und politischen Meinungen immer untadelhaft waren. (Erolle.)

Der Exminister Cruz, so wie die mit ihm verhafteten Saede-Offiziere, sind fortwährend in geheimer Haft. Auch in den Provinzen hat man ziemlich viel Personen eingekerkert, von denen es heißt, daß sie in die Sache des Exministers mit verwickelt sind.

(Journ. des Debats.)

Türkei.

Die Florentiner Zeitung gibt, nach Briefen aus Navarino vom 31. August, folgende Neuigkeiten, jedoch mit wiederholter Protestation, daß sie deren Wahrheit nicht verbürgen könne: »Die türkische Flotte hat eine Landung auf Samos gemacht, die aber unglücklich ausfiel. Die Griechen schlugen zu Land und zur See die Ottomannen, welche 4 Kriegsschiffe, viele Transportschiffe und die gelandeten Truppen verloren.« — »Man hat hier eine Verschwörung entdeckt, welche die Landung der ägyptischen Truppen bei unserer Stadt und bei Salamata begünstigen sollte. Unsere Besatzung wurde deshalb verdoppelt, und die Küste bis Salamata mit neuen Truppen besetzt. Zugleich befahl die Regierung Anstalten zu treffen, daß die Stadt Salamata, falls den Ägyptern die Landung gelingen sollte, in die Luft gesprengt werden könne.«

Triest, den 14. Sept. So eben läuft das Packetboot aus Corfu, von wo es am 2. Sept. absegelte, hier ein. Sogleich verbreitete sich allgemein das Gerücht, daß der Kapudan Pascha von den Griechen in die Luft gesprengt worden sey. Da die Briefe aus Corfu noch nicht ausgetheilt sind, so beruht diese wichtige Nachricht vorläufig auf der Aussage eines glaubwürdigen, mit dem Packetboot angekommenen Reisenden, welcher erzählt: »In Corfu sey ein englisches Schiff aus Missolonghi angekommen, und habe Kunde gebracht, daß Canaris den bei seiner Abreise von Hydra geleisteten Eid gehalten, und das türkische Admiralschiff mit

dem Kapudan Pascha in die Luft gesprengt habe. Cagnaris sey aber selbst als Opfer seines Heldenmuths, tief betrauert von allen Griechen, bei diesem Unternehmen umgekommen. Die Griechen sind über diese Nachricht, welche ihrem Vaterlande neuen Ruhm verheißt, in freudiger Bewegung. Indessen ist weitere Bestätigung abzuwarten.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

24. Sept.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 11,8 L.	9,8 G.	58 G.	SW.
M. 2	27 Z. 11,8 L.	14,2 G.	50 G.	SW.
M. 10	27 Z. 11,2 L.	11,9 G.	56 G.	SW.

Ziemlich heiter — zunehmende Bewölkung.

Theater-Anzeige.

Zur Feier des Wiederausgangs Ihrer königl. Hoheit der Frau Markgräfin Leopold: Sonntag, den 26. Sept., bei beleuchtetem Hause: Preciosa, Schauspiel in 4 Akten, von Wolf; Musik von Karl Maria v. Weber. Mit einem Epilog, gesprochen von Mad. Neumann. Mittwoch, den 29. Sept., bei beleuchtetem Hause, große Frei-Redoute.

Literarische Anzeige.

In der D. N. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden ist zu haben:

Der christliche Kinderfreund. 1 fl. 30 kr. — Kühn, Versuche u. Beobachtungen über die Klee säure, das Wurst- und das Käsegift. 1 fl. 21 kr. — Kindervater, neues Kommunionbuch. 36 kr. — Kiesewetter; Grundriß einer allgemeinen Logik. 12 Thl. 3 fl. 36 kr. — Kühne, Sammlung kaufmännischer Briefe. 54 kr. — Kümlicher, Konstanzler Kochbuch. 1 fl. 30 kr. — Krause, Compendium der höhern Forstwissenschaften. 2 fl. 24 kr. — Poesie der Kriegskunst, oder der Feldzug der Franzosen in Egypten in den Jahren 1798 — 1800, von Prof. D. Lebrecht und dem Grafen von Bismarck. Mit Kupf. 5 fl. 24 kr. — Meiner, Anweisung, die Leichbörnen, Frostbeulen, Geschwulst der Füße, Nagelgeschwüre, Fußschwefel, Klumpfüße zc. zu heilen. 45 kr. — Müller, W., homerische Vorschule. 1 fl. 30 kr. — Du Menil, geschichtliche Darstellung der Stöchiometrie u. Electrochemie. 45 kr.

Anzeige.

In der unterzeichneten Kunsthandlung sind mehrere Neuigkeiten angekommen, unter andern:

Johannes in der Wüste, mit der Unterschrift: Post me veniens ante me factus est; gestochen von Matti, unter der Leitung und vollendet von Longhi. Preis mit der Schrift 7 fl.; mit offener Schrift 14 fl.

Christus im Delgarten, mit der Unterschrift:

Giesu all' orto;

gestochen von Ribera. 6 fl.

Die Verkürzung, nach Raphael, gestochen von Pavin.

Subscriptions-Abdrücke vor der Schrift 27 fl. 30 kr.

Probekblätter des Werks: Voyage pittoresque au lac de Garda; nach der Natur gezeichnet von Wegel in 15 ausgemalten Blättern, nebst Text. 75 fl.

Mehrere neue Musikalien, worunter der Klav. Auszug der Oper: Omar und Leila, von Feska; — von J. S. Sonda, von Spohr; — von dem Taucher, von Kreuzer, — und vieles andere begriffen ist.

Mehrere Flügel und andere Fortepiano von vorzüglicher Güte, zu verschiedenen Preisen, von 12 bis 60 Louisdor.

Das vortheilhaft eingerichtete Musikalien-Abonnement wird neuerdings in Erinnerung gebracht; der Katalog, 244 Seiten stark, welcher über den Musikalien-Vorrath versfertig wurde, ist für 30 kr. zu haben.

Die Herren Subscribenten des Werkes: Deutschland und die Deutschen, welche das 2te Heft noch nicht empfangen, sind gebeten, dasselbe abholen zu lassen, und werden zugleich benachrichtigt, daß das 3te und 4te Heft, wozu die vorzüglichsten Kupferstiche geliefert werden, binnen kurzer Zeit vollendet sind.

Die Kunst- und Musikalien-Handlung von Johann Welten.

Ankündigung.

O holde Kunst! ob klagend, kämpfend, fröhlich, Gesang!

Wie rührst du uns — wie fühlt sich alles fest!

Mit hoher Genehmigung zeigt Unterzeichnete den Liebhaberinnen des Gesanges in hiesiger Großherzoglichen Residenzstadt ergebenst an, daß sie Gesang-Unterricht erteilen wird, und ladet alle diejenigen, welche bei ihr zu lernen wünschen, höflichst ein, in der Kunsthandlung des Herrn Welten das Nähere über ihre Befähigung und die Art und Weise des Unterrichts einzuholen.

In wiefern eine Gesanglehrerin in physischer Hinsicht auf den weiblichen Sing-Organ und Individualität von zweckmäßigem, wohlthätigem Einflusse ist, und, in moralischem Betracht, der Schicklichkeit — dem zarten Decorum reiner entspricht, bedarf wohl keiner nähern Beleuchtung für Eltern und Erzieher.

Karlsruhe, den 24. Sept. 1824.

Therese Hoffmann, geb. Dollmann, aus Mannheim, Gesanglehrerin.